

Wir benötigen eine Stärkung der Schiene zur Erreichung unserer Ziele für den Klimaschutz und für eine gute Zukunft unseres Landes.

Wenn im November 2015 die Klimaschutzkonferenz in Paris zusammen kommt, dann geht es um wichtige Fragen für die Zukunft unseres Planeten.

Die zunehmende Erderwärmung muss zuverlässig begrenzt werden, um die Lebensgrundlagen der Menschheit zu sichern. Der Ausstoß von Treibhausgasen muss deshalb wirksam gesenkt werden. Der Verkehrssektor hat die Verantwortung, dazu einen wichtigen Beitrag zu leisten, denn heute gehört der Verkehr von Personen und Gütern zu den größten CO₂-Verursachern.

Die Schiene ist der umweltfreundlichste Verkehrsträger.

Deshalb gilt es, die Wettbewerbsnachteile der Schiene gegenüber dem Straßen-, Luft- und Wasserverkehr abzubauen. Nötig ist eine ehrliche Beteiligung vor allem von LKW und Fernbussen an den von ihnen verursachten Kosten und zur Vermeidung von Luftverschmutzung. Deshalb muss eine Maut für Fernbusse eingeführt und die LKW-Maut strukturiert erhöht werden.

Für die Schiene ist der Ausbau vor allem zur Beseitigung von Engpässen, zur Elektrifizierung und Verbesserung des Lärmschutzes zügig voranzubringen. Dazu bedarf es entsprechender Finanzmittel, die den Erhalt der bestehenden Verkehrswege sichern und den nötigen Ausbau zeitnah gewährleisten.

Nach den Verkehrsprojekten im Zuge der deutschen Einheit braucht es jetzt die Verkehrsprojekte für eine Klima schonende Mobilität.

Wir fordern einen Masterplan Verkehr, der nachhaltig die Verlagerung der Transporte von der Straße auf die Schiene unterstützt.

Wir brauchen ein Wachstumskonzept entsprechend der Ziele im Weißbuch der EU-Kommission und zur Realisierung des von der Bundesregierung für 2030 prognostizierten Wachstums im gesamten deutschen SGV. Dies muss mit entsprechenden Maßnahmen hinterlegt sein.

Gute Mobilität für Menschen und Güter und Gute Arbeit für die Beschäftigten der Eisenbahnen gehören für uns und unsere Kolleginnen und Kollegen in Europa zusammen.

Deshalb unterstützen wir die Europäische Bürgerinitiative „Fair Transport“ der ETF.

Auch bei uns brauchen wir Rahmenbedingungen, die zu qualitativ guten Ergebnissen führen können. Wettbewerb ist nicht an sich „gut“ oder „schlecht“. Wenn Wettbewerb allerdings nur Arbeits- und Umweltbedingungen verschlechtert, dann wäre im Ergebnis die Zukunft unseres Landes gefährdet.

Um wettbewerbsbedingte Verwerfungen zu vermeiden, sollte das neue Vergaberecht zur Umsetzung der EU-Vorgaben zum Umsteuern bei den Arbeitsbedingungen genutzt werden. Wir brauchen klare Pflichten zur Fortsetzung der Beschäftigungsverhältnisse beim Wechsel des Betreibers im SPNV und im ÖPNV.

Auch brauchen wir verbindliche Standards für faire Arbeitsbedingungen und Umweltverträglichkeit im Gütertransport.

Die Delegierten des Gewerkschaftstages fordern eindringlich die Verkehrswende einzuleiten und dies mit verkehrslenkenden Maßnahmen zu untersetzen.